

Der zur Fabrikation dieser Art künstlicher Kohlen benutzte Theer hat ein specifisches Gewicht von 1,01016 und gab bei der Analyse folgende Zusammensetzung:

Kohlenstoff . . . .	73,56
Wasserstoff . . . .	8,08
Sauerstoff . . . .	17,79
Asche . . . . .	0,57
Summa	100,00

Er enthält keine hygroskopische Feuchtigkeit und die Patentkohle zieht deren nur höchstens 0,86 Proc. an.

Eine nähere Prüfung der Zusammensetzung dieses Theers ergibt bald, daß derselbe einen hohen Werth besitzt für die Darstellung eines Brennmaterials, welches hauptsächlich für Dampfschiffe bestimmt ist, wo es darauf ankommt, rasch einen hohen Dampfdruck zu erzeugen. Die beträchtliche Menge des darin enthaltenen Sauerstoffs und Wasserstoffs erhöht die Heizkraft und erleichtert die Verbrennung.

Erfahrungsmäßig trägt ein aus einem passenden Verhältniß dieses Theers und Kohlenklein dargestelltes Brennmaterial für den speciellen Zweck der Feuerung von Schiffsdampfmaschinen über alle natürlich vorkommenden Kohlen den Sieg davon.

#### Patentkohle von Warlich.

Mr. Warlich hat einen Proceß erfunden, um die Patentkohlen zur Ertragung der Hitze geeigneter zu machen, welcher sie auf Dampfschiffen in tropischen Gegenden ausgeföhrt sind.

Er verwendet Kohlenziegel, die fast ganz wie beim Wylam'schen Proceß dargestellt sind, aber er fügt etwas Seesalz oder Alaun hinzu, um, wie er sagt, die Menge des bei der Verbrennung erzeugten Rauches zu vermindern, und seht sie in einem Ofen 6—8 Stunden lang einer Temperatur von 200 Grad und darüber aus; dabei befördert er das Entweichen der gasförmigen flüchtigen Verbindungen durch einen Extractionsapparat.

Der Ofen, in welchem diese Destillation vor sich geht, ist rechteckig, mit ebener Sohle und hat die Gestalt eines Trockenofens; er wird durch einen darunter liegenden Herd erwärmt, aus welchem die erhitzte Luft durch zweckmäßig angebrachte Oeffnungen in den Destillationsofen tritt. Ein eiserner Wagen, mit mehreren Etagen zum Auflegen der Kohlenziegel, kann auf Schienen in den Ofen und wieder hinaus geschoben werden. Im Gewölbe befindet sich ein Ableitungsrohr für die Gase, welches zu einer Vorlage führt, wie bei einer Gasbeleuchtungsanstalt. Der Extractionsapparat besteht aus zwei Glocken, die an den beiden Enden eines Balancier's befestigt sind, abwechselnd auf- und niedergehen und in einen Behälter mit Wasser tauchen.

#### Bessemer's Patentkohle.

Wenn man gewisse Kohlen im Zustande einer star-

ken Zerkleinerung auf 260—360° C. erhitzt, so erweichen sie und der bituminöse Theil der Kohle wird hinreichend flüchtig, um für die kleinen Stücke das Bindemittel zu geben. Auf diese Eigenschaft der Kohle, zu erweichen, gründet sich das Bessemer'sche Verfahren der Fabrikation künstlicher Kohlenziegel, welche alle Eigenschaften der Kohlen besitzen, aus denen sie dargestellt wurden, die aber den Vorzug einer regelmäßigen, gleichförmigen Gestalt vor letzteren voraus haben.

Anstatt aus der erweichten Kohle große unregelmäßige Stücke zu formen, wie es sonst bei der Fabrikation der Patentkohlen üblich war, welche man vor ihrer Verwendung zerkleinern mußte, bringt sie Bessemer gleich in cylindrische Formen von einer für Kesselfeuerungen oder den häuslichen Gebrauch passenden Größe, erspart dem Consumenten so die Mühe der Zerkleinerung und schafft ein viel bequemer verwendbares Brennmaterial.

### Ne k r o l o g.

#### Philipp Freiherr von Krauß.

Gehörte der am 26. Juni in Folge eines Schlagflusses plötzlich dahingerafftte Freiherr Philipp von Krauß auch nicht zum engeren Kreise unserer Fachgenossenschaft, so stand er doch in seiner langen und ehrenvollen Diensteslaufbahn mehr als einmal in näherer Verbindung mit dem Bergwesen. Nachdem er nämlich von 1812 bis 1825 die ersten Stufen des Staatsdienstes, anfangs beim Fideicommis, dann beim Gubernium in Lemberg durchlaufen, wurde er im genannten Jahre als Hofrath zur allgemeinen Hofkammer berufen, wo er auch Gelegenheit fand, sich dem Bergwesen zu nähern. Im Jahre 1848 unterstand ihm in der ersten Zeit als Finanzminister auch das Bergwesen, ehe es dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und dann jenem für Landescultivirung zufiel. Referent im früheren Staatsrath, dann ständiges Mitglied des Reichsrathes, blieb er auch nach seinem 1852 erfolgten Rücktritt vom Finanzministerium in höherer staatsmännischer Wirksamkeit und trat, 1860 zum Präsidenten der Obersten Rechnungs-Controllbehörde ernannt, neuerdings mit dem Bergwesen in Beziehung, da er dadurch auch der Chef eines wichtigen Zweiges des Montanwesens, der Montan-Hofbuchhaltung, wurde. In allerjüngster Zeit vereinigte er damit noch die Würde eines Vicepräsidenten des Herrenhauses, und wurde in noch rüstigem Greisenalter auf der Straße bei Hegendorf vom Schlage gerührt, in dessen Folge er den Tag darauf im Schlosse seines Monarchen, wohin er gebracht worden war, sein Leben endete. Dieß ist in wenigen Worten eine Skizze seines äußeren Lebens und seiner Beziehungen zu unserem Fache, welche es rechtfertigen, wenn wir auch in diesem Blatte den Ausdruck jener Verehrung niederlegen, welche die Humanität, Biederkeit und Ehrenhaftigkeit des dahingegangenen hochbegabten Staatsmannes Jedermann einflößte, der mit ihm in Berührung kam, wenn wir jener seltenen Eigenschaften des Verewigten gedenken, des Scharfsinnes, der Gerechtigkeit, der Treue und des moralischen Muthes, mit denen er ein leuchtendes Vorbild für seine Zeitgenossen war und für seine Nachkommen bleiben wird. Die Achtung aller Parteien, das Bedauern von Freunden und Segnern seiner Ansichten folgt dem Manne ins Grab, den man mit dem Verse des Horaz einen: *Justum ac tenacem propositi virum* nennen konnte.

O. H.

### Notizen.

**Beschlagnahme und Raitung des Lohnes von Berg- und Hüttenarbeitern.** In Preußen ist die Beschlagnahme nicht nur eines Theils, sondern nach einem Beschlusse des 1. Kreistages richtes zu Beuthen sogar des ganzen Lohnes eines Berg- oder Hüttenarbeiters zulässig und findet, namentlich in Oberschlesien, sehr häufig statt. Der oberschlesische Berg- und hüttenmännische